

Edelsteine und ihre symbolische Bedeutung

Teil 2

Referent	Jan Rouw
Länge	01:00:02
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/jr001/edelsteine-und-ihre-symbolische-bedeutung

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Lasst uns etwas lesen, zuerst aus Hesekei, Kapitel 1 und dem Propheten Hesekei, Kapitel 1, Vers 1 von Hesekei. Und es geschah im dreißigsten Jahre, im vierten Monat, am fünften des Monats, als ich inmitten der Weggeführten war, am Flusse Kebar, da taten sich die Himmel auf, und ich sah Gesichter Gottes, Vers 26, und oberhalb der Ausdehnung, die über ihren Häuptern war, war die Gestalt [00:01:06] eines Thrones, wie das Aussehen eines Saphirsteines, und auf der Gestalt des Thrones eine Gestalt, wie das Aussehen eines Menschen, oben darauf, und ich sah wie den Anblick von glänzendem Metall, wie das Aussehen von Feuer innerhalb desselben ringsum, von seinen Ländern aufwärts und von seinen Ländern abwärts sah ich wie das Aussehen von Feuer, und ein Glanz war ringsum denselben, wie das Aussehen des Bogens, der am Regentage in der Wolke ist, also war das Aussehen des Glanzes ringsum, das war das Aussehen des Bildes der Herrlichkeit Jehovas. [00:02:02] Und als ich es sah, fiel ich nieder auf mein Angesicht, und ich hörte eine Stimme eines Redenden.

Dann lesen wir von Offenbarung, Buch der Offenbarung, Kapitel 4.

Offenbarung 4, Vers 1 Nach diesem sah ich und siehe eine Tür, war aufgetan in dem Himmel, und die erste Stimme, die ich gehört hatte, wie die einer Posaune [00:03:05] mit mir reden sprach, komm hier herauf, und ich werde dir zeigen, was nach diesem geschehen muss. Als bald war ich im Geiste, und siehe, ein Thron stand in dem Himmel, und auf dem Throne saß einer, und der da saß, war von Ansehen gleich einem Jaspis-Stein und einem Sardis, und ein Regenbogen war ringsum den Thron, von Ansehen gleich einem Schmaragd, und ringsum den Thron waren vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, bekleidet mit weißen Kleidern und auf ihren Häuptern goldene Kronen, und aus dem Throne [00:04:09] gehen hervor Blitze und Stimmen und Donner, und sieben Feuerfackeln brannten vor dem Throne, welche die sieben Geister Gottes sind, und vor dem Throne, wie ein gläsernes Meer, gleich Kristall, und inmitten des Thrones und um den Thron her vier lebendige Wesen voller Augen, Form und Hinten.

Lesen wir aus Kapitel 21, Offenbarung 21, Vers 1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, und der erste Himmel und die erste Erde [00:05:08] waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herniederkommen von Gott, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen, Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.

Dann lesen wir Vers 9 Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, voll der sieben [00:06:02] letzten Plagen, und redete mit mir und sprach, Komm her, ich will dir die Braut, das Weib des Lammes, zeigen. Und er führte mich im Geiste hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt, Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel von Gott. Und sie hatte die Herrlichkeit Gottes.

Ihr Lichtglanz war gleich einem sehr kostbaren Edelstein, wie ein kristallheller Jaspelstein, und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore und an den Toren zwölf Engel und Namen darauf geschrieben, welche die der zwölf Stämme der Söhne Israels sind. Nach Osten drei Tore und nach Norden drei Tore und nach Süden drei Tore und nach Westen [00:07:02] drei Tore. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundlagen und auf denselben zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes. Und er mit mir redete, hatte ein Maß, ein goldenes Rohr, auf das er die Stadt nässe und ihre Tore und ihre Mauern, und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß wie die Breite, und er maß die Stadt mit dem Rohre zwölftausend Stadien. Die Länge und die Breite und die Höhe derselben sind gleich, und er maß ihre Mauer hundert vierundvierzig Ellen, eines Menschenmaß, das ist des Engels, und der Bau ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt reines Gold, gleich reinem Glase, die Grundlagen der Mauer der [00:08:05] Stadt waren geschmückt mit jedem Edelstein, die erste Grundlage Jaspis, die zweite Saphir, die dritte Chalcedon, die vierte Smaragd, die fünfte Sardonyx, die sechste Sardis, die siebente Chrysolith, der achte Beryl, die neunte Topaz, die zehnte Chrysopras, die elfte Hyazinth, die zwölfte Amethyst, und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, je eines der Tore war aus einer Perle, und die Straße der Stadt reines Gold, wie durchsichtiges [00:09:04] Glas. Wir haben eigentlich gestern Abend schon etwas gelesen aus Gottes Wort über die Edelsteine der Bibel, und wir haben gesehen, dass eigentlich viel, redlich viel in Gottes Wort darüber gesprochen wird. Das schon anfängt bei 1.

Mose Kapitel 2. Im Garten von Eden finden wir schon darüber gesprochen, über den Onyx-Stein, und später natürlich auch bei dem Brustschild des Hohen Priesters, um dann auch nur zu schweigen von alles, was in Hiob und in Sprüchen und so weiter, auch Jesaja, davon geschrieben [00:10:11] steht. Darum muss es doch wohl ein Thema sein, das in Gottes Gedanken sehr wichtig ist. Eigentlich haben wir gesehen, dass es das Schönste ist, was es gibt. Das Schönste, was es gibt auf der Erde und dadurch auch im Universum. Und dass es unvorstellbar schön ist und reich und erhaben, und dass es uns spricht von dem Himmel, dass es uns spricht von der Herrlichkeit Gottes, dass es uns in besonderer Weise spricht von der Person, die eine Person, von der wir gesungen haben, die wahre Lebensquelle, die Sonne ewiger Herrlichkeit und der Glanz der [00:11:02] Ewigkeit. Diese Person kann nicht anders abgemalt werden, als durch das Schönste, was uns Menschen möglich ist, uns einzudenken. Und wir haben auch gesehen das große Wunder, dass obwohl der Herr Jesus das ist, alle Herrlichkeiten in ihm zusammengefasst sind, dass dennoch auch wir Edelsteine genannt werden. Und dass wir eigentlich dieselbe Herrlichkeit haben als der Herr Jesus. Das ist unvorstellbar. Wir, die Menschen sind und die das hässlichste sind, was es gibt im Weltall. Ein Mensch, der ist ein Feind Gottes. Das kann man von einem Tier nicht sagen. Ein Mensch hat sich wider Gott gestellt. Und darum ist es eine ernste Sache, wenn hier jemand noch sein sollte, der noch nicht gerettet ist. Ich hoffe das [00:12:01] natürlich nicht. Ich hoffe, dass wir alles schon dem Herrn Jesus angehören. Aber wenn es so sein sollte, dass jemand noch keine Herzgewissheit hat, dann ist heute Abend noch die Gelegenheit, zu ihm die Zuflucht zu nehmen. Denn er will, dass jedermann schenken dieses höchste Glück, ihn zu kennen, wenn man mit Sündenerkenntnis und Bekenntnis zu Gott kommt, Buße tut und glaubt, der Herr Jesus starb am Kreuze für Sünde, das heißt auch für mich, dann ist man gerettet. Denn das ist eine Herzenssache ist. Und dann kann man sagen, durch Gnade bin ich verwandelt von einem hässlichen, toten Feind Gottes zu einem Kind Gottes. Ein Gegenstand der Liebe Gottes und

für den Herrn Jesus das Schönste, was es gibt. Das sind die Gläubigen. Dafür ging er in den Tod, nicht für die Engel. [00:13:04] Dafür gab er sein teures Leben und sein Blut auf Golgatha, um uns zu besitzen, nur an den Preis, den er für uns bezahlt hat. Daran können wir sehen, wie kostbar wir sind in seinen Augen, nach Gottes Gedanken. Wir haben auch gesehen, dass Edelsteine eigentlich immer gemacht sind, von Gott natürlich, durch ein Wunder Gottes, von etwas, das sehr wertlos ist. Und dass zum Beispiel Rubin und Topaz und Hyazinth und Amethyst und andere Edelsteine gemacht sind von Lehm oder von Sand, das nicht einen einzigen Wert hat. Aber durch große Hitze und durch unvorstellbar großen Druck von so viel Atmosphären im Inneren der Erde, in der Erdkruste, ganz vielleicht zig Kilometer tief, durch diese Hitze und durch diesen Druck, [00:14:07] durch ein Wunder Gottes, die Edelsteine entstanden sind. Und auch der Diamant, der aus reinem Kohl, eigentlich Karbon besteht, das nur das Schwarze ist, das ganz wertlos ist, aber das ist durch die Macht und Majestät der Schöpfungskraft Gottes das Schönste geworden, was es gibt. Die Bibel ist auch ein wunderbares Buch. Und wenn wir dann immer wieder wissen, dass wir da die Person des Herrn Jesus erblicken, im ersten Anfang der Bibel als der Schöpfer und auch in den Tippen und den Bildern von dem Alten Testament, immer wieder steht er vor unseren Blicken. Und so darf es immer sein, wenn wir Gottes Wort betrachten. Vielleicht sagt jemand aber, das ist doch nicht, wenn die Gerichte erwähnt werden. Ja, dann auch. Dann sehen wir den Herrn Jesus als den Richter. Der Herr Jesus ist alles. Und glücklich, [00:15:05] wenn man so an die Bibel festhält. Ich sage das auch zu den jungen Menschen, die hier sind und vielleicht noch die Schule besuchen. Ich hörte gerade vorige Woche von einem Bruder, der wusste von einem Jungen, er war in der Schule und da war in der Klasse, war eine Frage, musste man ein Papier ausfüllen. Jeder Lehrling bekam so ein Papier und da stammt dann auf diese Frage, schreibe auf, was du in der Bibel findest, das gut ist und was nicht gut ist. Von beiden einige Dinge, die gut sind und die nicht gut sind. Dann sagte ein Junge, sagte zu dem Lehrer, das kann ich nicht einausführen, denn es gibt keine in der Bibel Dinge, die nicht gut sind. Gibt es nichts. Alles gut in der Bibel. Dann sagte er, müsstest du das dann wissen? Ich habe doch dafür gelernt, oder nicht? Und der Junge [00:16:05] hat eine schlechte Note bekommen, weil er es schlecht ausgefüllt hat. Und das muss ich doch mitgeben, wenn man nicht festhält an Gottes Wort, ist alles verloren. Aber wenn auch man, wenn man jung ist, sich nicht schämt vor dem Herrn und sagt, nein, wir haben so gelernt, wir wissen das aus Gottes Wort, das ist die Wahrheit, dann kann es sein, dass wir verachtet und verspottet werden und verhöhnt und vielleicht zurückgestellt und weniger Erfolg haben. Aber der Herr Jesus erfreut sich darüber und er wird uns segnen. Und diesen Hass kann man erfahren von Ungläubigen, aber auch von denjenigen, die sich Christen nennen, die auch ungläubig sind, aber die Theologen sind vielleicht, aber die auch nicht den Herrn Jesus erkennen als den Sohn Gottes und als Wort Gottes, nicht erkennen als die Wahrheit. Wir haben heute Abend etwas gelesen über [00:17:04] Hesekiel und da haben wir einen Blick gehabt in den Himmel. Und da haben wir gesehen einen geöffneten Himmel und in dem Himmel einen Thron und auf der, da war die Gestalt eines Thrones, Vers 26, wie das Aussehen eines Saphirsteines. Und auf der Gestalt des Thrones eine Gestalt wie das Aussehen eines Menschen oben darauf. Da haben wir einen Blick in den Himmel. Und dann sehen wir, um etwas auszubilden von der Herrlichkeit, wird ein Saphirstein erwähnt. Ich denke, dass die meisten wohl wissen, dass ein Saphirstein ist blau. Und das finden wir einige Male in Gottes Wort, auch in dem Neuen Testament. Und das Blau, das hat Verbindung [00:18:07] mit der Person des Herrn Jesus als der Sohn Gottes. Das ist auch wie den blauen Purpur in der Stiftshüte. Das Blaue oder Himmelsblau, so kann es auch übersetzt werden, das Blau von dem Himmel spricht von diesem Charakter von dem Herrn Jesus als der Sohn Gottes, der ewige Sohn. Das ist eines der Herrlichkeiten des Herrn Jesus. So eine erhabene und herrliche Person ist er. Und aber hier, seine Gestalt war wie das Aussehen eines Menschen. Wir müssen bedenken, geliebte Brüder und Schwestern, dass wenn der Herr Jesus uns vorgestellt wird als ein Mensch, dann ist das nicht eine geringere Herrlichkeit als der Herr Jesus als Gott. Es ist beide wahr. Aber der Herr Jesus

ist der Sohn Gottes, aber er ist auch der Sohn des Menschen. Aber dass er Mensch geworden ist, das ist eine unsagbar große Herrlichkeit. [00:19:08] Niemand konnte Mensch werden, kein Engel. Aber das konnte der Herr Jesus, weil er so groß und erhaben war. Und er musste Mensch werden, um der Erlöser werden zu können. Wenn wir den Herrn Jesus sehen als Mensch, gerade auf Erden, in seiner Vollkommenheit und Herrlichkeit, wie er vollkommen war, der einzigste Mensch, der Gott verherrlicht hat auf Erden, bis auf dem Kreuz, bis in den Tod, da können wir uns beugen in Anbetung. Und darum lesen wir hier, und ich sah, wie der Anblick von glänzendem Metall und von Feuer, wie das Aussehen des Bogens, der am Regentage in der Wolke ist. Und dann lesen wir, und als ich es sah, fiel ich nieder auf mein Angesicht. So muss es eigentlich immer sein, wenn wir den Herrn Jesus erblicken, dann beugen wir uns nieder in Dank und Anbetung. Ich denke, [00:20:06] dass die meisten von uns das auch heute Morgen schon gehabt haben, wenn wir seine Herrlichkeit anschauen, in besonderer Weise, indem er das Werk auf Golgatha als der große Überwinder vollbracht hat. Dann beugen wir uns gleichsam näher und bringen ihm die Huldigung und den Dank unserer Seelen. Dann haben wir gelesen in Offenbarung Kapitel 4, und da haben wir gelesen, ich sah und sehe, eine Tür war aufgetan in den Himmel. Und dann hörte Johannes, komm hier herauf und ich werde dir zeigen, was nach diesem geschehen muss. Und davon haben wir dann etwas gelesen. Es ist doch wohl schön, auch heute Abend, dass wir heute Abend einen [00:21:05] Blick haben dürfen in den Himmel. Ab Offenbarung Kapitel 4 ist alles Zukunft, nämlich. Die Einteilung des Buches der Offenbarung finden wir in Kapitel 1, Vers 19. Drei Teile schreiben nun, was du gesehen hast, 1, Vers 19, und was ist und was geschehen soll nach diesem. Das ist drei Dinge. Was du gesehen hast, Kapitel 1, das hat er gerade gesehen. Was ist, das ist Kapitel 2 und 3, das ist die Kirchengeschichte, das ist die sieben Versammlungen, also prophetisch, was jetzt alles passiert ist in diesen 19 Jahrhunderten, bis auf diesen Augenblick eigentlich, bis auf das Kommen des Herrn. Und dann was geschehen wird nach diesem, und das ist Kapitel 4. Und dann wurde ihm eine Tür aufgetan und durfte er in den Himmel einblicken. Und er hat es [00:22:02] genau beschrieben, wie das war. Ich kenne einen Bruder und er hat seine Frau verloren. Ja, es ist natürlich nicht ganz gut gesagt. Er hat sie eigentlich nicht verloren. Sie ist im Himmel. Aber auf Erden hat er sie natürlich nicht mehr. Aber dann sagt er, kurz nachher sagt er, hörte ich ihm sagen, und jetzt will ich am liebsten so viel wie möglich untersuchen, wie es in dem Himmel ist. Ich will alles lesen in Gottes Wort, wie es im Paradies ist und was in dem Buch Gottes über den Himmel geschrieben steht. Und er hat es auch getan. Dann sagt er, ich will wissen, wie meine Frau es hat. Ich will daran denken, wie schön es da ist. Und dann hat er da viel darüber gelesen. Und wenn er dann einen Bruder sprach, zu einer [00:23:02] Konferenz irgendwo, eine Unterhaltung hatte, kannst du mir auch etwas erzählen, wo etwas steht über die Herrlichkeiten des Himmels. Ich kann mir gut vorstellen, das ist doch schön, um da mehr davon zu wissen. Und so ist es auch für uns. Schön, schon jetzt davon etwas zu wissen, weil auch da unsere Zukunft liegt. Bald wird das sein, was hier steht in Kapitel 4. Die 24 Ältesten um den Thron, rings um den Thron, das sind wir, das sind die Gläubigen. Das sind alle Gläubigen, die auferweckt werden, wenn der Herr Jesus kommt. Auch die alttestamentlichen Gläubigen werden dann auferweckt werden. Darum zweimal zwölf ist 24. Aber die Versammlung nimmt natürlich immer bis in Ewigkeit einen besonderen Platz ein. Aber das erste, was wir dann sehen, bei einem geöffneten Himmel, alsbald war ich im Geiste, Vers 2, und siehe, ein Thron stand in dem Himmel. Das ist sehr wichtig. Das ist [00:24:03] hier nicht das Vaterhaus, das finden wir in Johannes 14. Aber hier die sichtbaren Himmel sind das. Und da ist die Regierung Gottes, das hat man in der Ewigkeit nicht mehr. Dann braucht das nicht mehr. Aber hier ist ein Thron. Und das ist für uns gut, dass wir das wissen, dass in dem Himmel, da sehen wir einen Thron. Und dieser Thron, der steht fest. Und wir haben gelesen, und einer, und auf dem Thron saß einer. Hier auf Erden wanken die Thronen. Helmut Schmidt, nicht wahr? Ist nicht mehr. Heißt er so, ja? Und dann hat man natürlich auch, ja, lasst uns sagen, andere, viele, andere Nationen, wie die Kater, ist nicht mehr ein Fürst. Und in Ägypten ist ein anderer, bald vielleicht in Israel, [00:25:02]

Menachem Begin, kann vielleicht auch nicht länger mehr bleiben. Und so hier wankt alles. Hier ist nichts Festes auf Erden. Aber dieser Thron steht. Immer. Das ist Gott regiert.

Er hat wohl natürlich die Regierung in die Hände der Menschen gegeben. Das ist wahr. Es sind die Zeiten der Nationen, das dauert bis hierher noch immer, bis dass der Herr Jesus mit uns wiederkommt. Das zweite kommende ist dann die Erscheinung. Dann werden die Zeiten der Nationen zum Schluss kommen. Und dann wird der Herr Jesus die Regierung wieder übernehmen. Aber doch dennoch, er herrscht hinter den Wolken. Er herrscht doch über alles. Er hat alles in seiner Hand. Und das ist eine Trost für uns. Ein Trost für uns. Sogar der Teufel kann nicht ein Ding tun. Nicht eines. Oder Gott hat es zugelassen. Der Teufel ist eigentlich ein Hund, der ein Herr hat, der ihm gebietet. Der Teufel kann [00:26:07] nichts weiter gehen, keinen Schritt weiter, als Gott will. Und je größer seine Macht wird, das ist nur, weil der Herr Jesus zeigen muss, dass er stärker ist. Darum ist die Macht des Satans so groß. Und wird auch in der großen Drangsalzeit noch größer werden. Aber es ist nur, um die Herrlichkeit des Herrn Jesus zu vergrößern. Wenn der Herr Jesus einen kleinen Feind besiegt, das ist keine Kunst. Aber den größten Feind, der es gibt, der wird glänzend überwunden werden durch die Person des Herrn Jesus. Und wer ist es, der hier auf dem Thron sitzt? Ich habe viel gehört. Kapitel 4 von der Offenbarung, das ist Gott, der Vater. Und Kapitel 5 ist das Lamm. Da sehen wir das Lamm. Da sehen wir wieder den Thron und das Lamm inmitten des Thrones. Aber wenn wir bedenken, erstens, [00:27:06] dass der Herr Jesus immer von Gott in den Vordergrund gestellt wird. Zweitens, dass der Herr Jesus hier verglichen wird mit dem Kostbarsten, was es gibt in dem Weltall. Drittens, dass der Herr Jesus hier gesehen wird als der Schöpfer. Lesen wir am Ende von Kapitel 4. Dann lesen wir am Ende von Kapitel 4, Vers 10. So werden die 24 Ältesten niederfallen vor dem, der auf dem Throne sitzt und den anbeten, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit und werden ihre Kronen niederwerfen vor dem Throne und sagen, du bist würdig, oh unser Herr und unser Gott, zu nehmen die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht. Und jetzt kommt [00:28:02] es, denn du hast alle Dinge erschaffen. Und deines Willens wegen waren sie und sind sie erschaffen worden. Wer ist der Schöpfer? Wenn wir Gottes Wort genau lesen, dann ist es nicht wie im allgemeinen Glaubensbekenntnis vom Christentum steht, ich glaube an Gott den Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde, sondern der Herr Jesus ist der Schöpfer. Johannes 1, alle Dinge sind durch ihn geworden und nicht ein Ding ist geworden ohne ihn. Hebräer 1, da lesen wir, dass der Vater sagt zu dem Sohn, mein Sohn, du hast am Anfang die Erde gegründet und die Himmel sind Werke deiner Hände, das sagt der Vater zu seinem Sohn. Hebräer 1 und in Kolosser 1, da steht sogar, dass nicht alles nur durch den Sohn geschaffen ist, sondern für ihn. Das bedeutet nicht nur durch ihn, sondern für seine Herrlichkeit. [00:29:05] Zur Erhöhung seiner Herrlichkeit und seines Glanzes. Dabei müssen wir aber nicht vergessen, dass alles was der Herr Jesus tut, das tut er im Auftrag des Vaters. In Gehorsam, in Einklang mit dem Vater. Und er tut es durch die Kraft des Heiligen Geistes. Eigentlich ist es also, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, wie wir lesen in 1. Mose 1, lasst uns Menschen machen. Gott, Elohim, Mehrzahl, im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde, aber es ist der Sohn, der es ausführt. Und weil er der Glanz ist, weil er der Mittelpunkt ist [00:30:01] und das kommt, weil er Gott verherrlicht hat auf dem Kreuze. Weil er die Ursache ist, dass einmal die Himmel gefüllt werden sein mit unzählbaren Scharen, die Gott ewig verherrlichen werden. Weil der Herr Jesus so unendlich viel gelitten hat, weil er Mensch wurde, sich gebeugt hat, starb auf dem Kreuze auf Golgatha. Das ist der Herr Jesus. Und darum gebührt ihm alle Herrlichkeit. Er ist es wert, dass wir uns ihm übergeben und dass wir sagen, auch mein Leben möchte Herr Jesus für dich sein. Wir haben es gesungen, gib, dass jedes Herz sich kehre zu dir, Glanz der Ewigkeit. Jede Seele nur begehre dich und deine Herrlichkeit.

Das ist die Auswirkung des Wortes Gottes, dass unsere Herzen, dein Herz und mein Herz, länger an

den Herrn Jesus verbunden werden. Und das ist das wahre Glück. Das ist das wahre [00:31:02] Leben, wenn der Herr Jesus jetzt schon auf Erden mehr für uns ist und seine Person strahlt für uns in Herrlichkeit und seine Liebe unsere Herzen bewegt. Es ist nicht nur seine Macht, in besonderer Weise seine Liebe, wie wir hier heute Morgen gelesen haben, über die Liebe des Bräutigams, die unvorstellbar groß ist und die mit nichts zu vergleichen ist. Also saß einer, und das ist unzweifelbar die Person des Herrn Jesus, aber in Verbindung mit der Herrlichkeit des Vaters und durch die Kraft des Heiligen Geistes. Und der, der da saß, war von Ansehen gleich einem Jaspis-Stein und einem Sardis.

Nun haben wir eine große Schwierigkeit mit den Edelsteinen und das ist, dass etliche [00:32:06] Namen, die früher sehr bekannt waren, zur Zeit, dass die Bibel geschrieben wurde, das Neue Testament in diesem Fall und auch das Alte Testament, wenn es geht um die Edelsteine des Wurstschildes, da waren die damals für jedermann ein Begriff. Aber im Laufe der vielen Jahrhunderte sind in der Namengebung Änderungen entstanden. Und Brüder, die viel Einsicht haben in den alten Sprachen und auch in Edelsteinen, die haben danach geforscht und das untersucht. Der Jaspis zum Beispiel, der hier erwähnt wird, das ist jetzt ein Stein, der sehr bekannt ist, rötlich, aber das ist ein Stein, der gar nicht einmal kostbar ist. Er gehört auch [00:33:02] zu den sogenannten Edel- oder Ziersteinen, aber er ist nicht durchsichtig und man kann ihn fast überall, wo große Steinhäufen sind, kann man diesen finden. Rötlich, geädert einigermaßen. Wenn der schön geschliffen wird, ist der doch wertvoll und wird auch dabei benutzt. Aber damals war der Jaspis, was jetzt der Diamant ist. Und das wird auch klar, was wir gelesen haben aus Offenbarung 21, da haben wir gelesen, ihr Glanz war gleich, Offenbarung 21, Vers 11, da geht es über die Stadt, die himmlische Stadt, die Braut, ihr Lichtglanz war gleich einem sehr kostbaren Edelstein, sehr kostbar, wie ein kristallheller Jaspis-Stein. Das ist nicht der normale Jaspis von jetzt. Kristallheller, durchsichtig, aber [00:34:06] das ist eigentlich der schönste, der kostbarste Edelstein, das ist der Diamant. Und der ist sehr seltsam natürlich, unbezahlbar eigentlich. Wir haben gestern gehört, dass ein Kilogramm Gold kostet 40.000 Mark und ein Gramm Diamant, also tausendmal weniger, das kostet 300.000 Mark. Das bedeutet, dass Diamant 8.000 mal teurer ist als Gold. Ich spreche jetzt natürlich von Diamanten, die geschliffen sind und die an sich rein sind. Es gibt natürlich auch andere. Es gibt auch Diamante, die nur verwendet werden können in der Industrie, zum Schleifen zum Beispiel. Aber wirklich brauchbare Edelsteine, die sind für normale Menschen absolut unbezahlbar. [00:35:03] Aber es hindert nichts. Es geht heute Abend um die Bedeutung, dass wir diese herrliche Person sehen und dass er so aus der Glanz der Ewigkeit erscheint als einen kristallhellen Jaspis-Stein. Und das ist ein Stein, wenn er geschliffen ist, dann, wenn das Licht darauf geworfen wird, dann strahlt er fast alles Licht zurück. Das ist glänzend, das ist ein Juwel, das ist eine funkelnde Pracht und das ist nicht zu beschreiben. Aber das ist ein Bild von der Person des Herrn Jesus. Und der andere Stein, das ist dann, die erwähnt wird in Kapitel 4, sein Anlitz, sein Aussehen gleich einem Jaspis-Stein und einem Sardisch.

Der Sardisch ist derselbe Stein, wie im Alten Testament im Hebräischen Odem heißt. Odem, [00:36:05] Adam kennen Sie vielleicht, das Begriff, und das bedeutet rot. Und dieser Stein, das ist ein roter Stein. Der schönste rote Stein, Bruder Darby und Bruder Kelly und andere Brüder, die darüber geschrieben haben, haben gesagt, das ist unzweifelbar der heutige Rubin. Und das ist ein Stein, der auch unbeschreiblich schön ist, das tiefe Rot. Und das spricht unzweifelbar von dem Herrn Jesus als derjenige, der starb, der sein Blut gegeben hat, seine unendliche und göttliche Liebe. Diese zwei Dinge sehen wir dann auf dem Thron, der kristallhelle Jaspis und der glänzende, wunderbare Stein. Unergründlich schön hat er das tiefe Rot, ein Rubin. Das kostbarste, denn es gibt Rubinen, die noch teurer sind als Diamante. Das ist [00:37:01] natürlich nur der Fall, wie er ist und wo er herkommt, wo er gefunden ist, das können natürlich nur die Menschen, die Fachleute das bestimmen. Und wir wissen

vielleicht, dass die reichsten Könige der Erde, zum Beispiel die Kronjuwelen von England, dass die ausgestellt werden und dass man da diese besichtigen kann. Die schönsten der Erde, dass es einmal einen Diamant gegeben hat, der Cullinan, der jemand gefunden hat und der 600 Gramm gewogen hat. Das ist der Größte, der bisher jetzt auf Erden gefunden worden ist. Und das ist, ja, man sagt dann ein Zufall, natürlich nicht, aber das war so in einer Gruppe, so ein Bergwerk in Südafrika. Und da war ein Aufsichtler, ihm war beauftragt, um das alles zu kontrollieren, [00:38:03] alle Männer waren schon fort. Und dann auf einen Augenblick, dann sieht er irgendwo in einem Gang, sieht er so ein Stück Stein. Und es ist wie Glas. Und dann denkt er, oh, das ist so ein Witz von meinen Jungen, die Boys, die haben das hingestellt, damit ich das packen werde und dass ich dann sehe, dass es nur reines Glas ist. Aber er denkt, ich nehme es doch. Er nahm es mit und dann hat sich bald herausgestellt, das ist der größte Diamant gewesen, der bisher her gefunden war. Aber das Interessante ist natürlich, wir müssen geschliffen werden. Die werden manchmal auch gespaltet. Das ist wichtig natürlich, dass sie natürlich vielleicht nicht, diese Form nicht geeignet ist, um zu schleifen. Aber wenn ein Diamant geschliffen ist, dann ist er am schönsten. Dann hat er 57 verschiedene [00:39:01] Flächen oder Facetten. Und wenn man, wenn dann von 57 Seiten, so oben dann das Licht darin fällt, dann wirft er alle Strahlen so in wunderbarer Weise zurück. Ich will inzwischen noch hinzufügen, dass das Schleifen auch interessant ist. Wenn wir verglichen werden mit Edelsteinen nämlich. Ein Edelstein hat eigentlich nur den größten Wert, wenn er durch ein Fachmann geschliffen worden ist. Und sinnbildlich im Bilde ist das für uns etwas Trauriges, eigentlich etwas Trübes, etwas, das wehtut. Stellen wir uns vor, das Schleifen, das geht mit einem Stein, mit Amaryll. Ja, eigentlich ist das kein Amaryllstein, das ist eigentlich Diamantpuder. Es gibt nichts auf der Erde, das Diamant bewirken kann. Es gibt kein Eisen, kein Glas, kein Metall, kein Kristall. Diamant kann nur geschnitten werden mit Diamant. Das wird auf Puder getan und dann wird ein Säge so, das geht schnell, [00:40:07] so für tausend Mal pro Minute und dann stundenlang, stunden- und vielleicht tagelang und dann ist er eigentlich nur geschnitten. Aber es kann nur mit Diamant. Das ist 140 Mal härter als der zweitrangige Edelstein, das ist Rubin. Aber das ist schon 140 Mal härter und Rubin ist eigentlich auch kaum zu bewirken. Aber das Bewirken also, das Schleifen, menschlich gesehen so, als wenn wir das als Personen sehen, dann tut das weh. Haben Sie das auch in Ihrem Leben gehabt, dass Sie geschliffen werden von Gott? Sie sind ein Edelstein. Aber war vielleicht eine Seite da, die zu hart war? War eine Ecke, die nicht so schön war? Musste etwas von Gott aus deinem Leben weggenommen werden? Ich weiß es nicht. Aber ich weiß wohl, dass es bei mir manchmal gewesen ist, dass Gott geschliffen hat. Anders getan, als [00:41:01] ich gedacht hätte. Hat manchmal weh getan. Aber wenn der Herr Jesus einen Edelstein hat, der er bewirkt hat, der nach seinen Gedanken hat, dann ist es seine größte Freude. Und das ist auch bei uns so, durch Gnade. Und hier sehen wir dann, wenn wir hier so diese Person sehen, dann sehen wir noch etwas, was wir gelesen haben. Und rings um den Thron war von Ansehen gleich wie einem Smaragd. Smaragd ist grün. Und ein Smaragd ist fast nie vollkommen. Das bedeutet, wenn man die vergrößert, so 10 mal wenigstens, dann sieht man immer Fehler darin. Aber die Fehler sind das Schöne. Wenn man durch ein Smaragd zieht, ich habe das noch nie gesehen, aber kann man lesen, kann man auch hören, dann sieht man wie ein Garten. Dann sieht man wie ein Zaubergarten. Und das sind die Wunder der Schöpfung Gottes. [00:42:05] Das sind kleine Dinge darin, die Gott darin gebracht hat und kleine Fehler könnte man sagen, aber das macht gerade die Schönheit davon aus. Aber ein Smaragd ist nicht himmlisch. Ein Smaragd spricht von der Erde. Ein Smaragd ist grün, wie die Wälder und wie die Felder, wie das Gras. Smaragd ist auch gut für die Augen. Das Grün in der Schöpfung ist auch gut für unsere Augen. Smaragd steht in Verbindung hier mit dem Regenbogen und der Regenbogen steht in Verbindung mit der Schöpfung. Und darum finden wir hier, wenn gesprochen wird über einen Thron, dann sehen wir ringsum den Thron war von Ansehen gleich ein Smaragd.

Wir wissen, dass ein Regenbogen ist halb. Aber hier ist ein Regenbogen, der ist ganz, ringsum. Hier ist nicht mehr halb, hier ist es vollkommen, hier ist es in dem Himmel. [00:43:04] Und dann auf diesen 24 Thronen, da waren dann die Erlösten, die Ältesten und dann finden wir hier auch vor dem Throne war ein gläsernes Meer, gleich Kristall. Glas ist etwas anderes als Kristall. Glas ist etwas, das wird produziert, das kommt von Fabriken. Aber Kristall ist eigentlich auch ein Edelstein, das wird auch in Deutschland gefunden, Bergkristall zum Beispiel. Das ist auch nicht so ganz sehr kostbar wie Diamant, aber es ist auch durchsichtig, es ist auch schön und es kann auch geschliffen werden. Aber das deutet auch so hell, wie es war. Ein gläsernes Meer, gleich Kristall. Wir wissen vielleicht, dass der See, das Meer ist ein Bild von Unruhe. Aber in dem Himmel ist es zum Stillstand gekommen und ist es [00:44:06] rein wie Kristall. So sehen wir hier einen Blick in die Herrlichkeit. Der Mittelpunkt ist die Person des Herrn Jesus und wir werden einmal, wer weiß wie bald, da sein und das mitmachen, was wir hier schon im Voraus etwas davon gesehen haben. Und dann noch Kapitel 21. Haben wir gelesen über das neue Jerusalem. Zuerst Vers 1 von Kapitel 21. Ich sah einen Bankrot. Zuerst Neue Getaufe für Vers 1 von Kapitel 21. Zuerst?, Jesus für Bankrot waren [00:45:13] und ist es rein wie Kristall.

So sehen wir hier einen Blick in die Herrlichkeit. Der Mittelpunkt ist die Person des Herrn Jesus und wir werden einmal, wer weiß, wie bald da sein und das mitmachen, was wir hier schon im Voraus etwas davon gesehen haben. Und dann noch Kapitel 21.

Das haben wir gelesen über das neue Jerusalem. Zuerst Vers 1 von Kapitel 21.

Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde.

[00:46:01] Denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem aus dem Himmel herniederkommen von Gott. Bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Zuerst muss ich mal bemerken, dass persönlich habe ich immer falsch gedacht, dass das neue Jerusalem die Stadt sein wird, wo wir sein werden. Das stimmt aber nicht ganz, vielleicht wissen die meisten das schon natürlich, dass die Stadt, das neue Jerusalem, das ist nicht eine Stadt, wo wir sein werden, sondern das neue Jerusalem, das sind wir selbst.

Er zeigte mir das neue Jerusalem und dann sieht er die Braut. Es ist nur um zu zeigen, das neue Jerusalem wie die Braut ist.

[00:47:03] Wir werden also wohl da sein, aber wir sind es selbst. Wir können nicht sagen, ich werde wandeln auf den goldenen Straßen. Das ist nicht ganz schriftgemäß. Denn wir wandeln nicht da, wir sind es. Das ist der Gedanke. Und dann finden wir hier Kommt Vers 9 Ich will dir die Braut, das Weib des Lammes zeigen.

Das ist merkwürdigerweise in Vers 9 einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten. Den selben Ausdruck finden wir in Kapitel 17 Vers 1 und da finden wir diesen selbigen Engel. Und was zeigt er da? Da zeigt er die Hure. Da zeigt er die falsche Braut. Das ist dasjenige, was das schrecklichste ist, was es gibt. Das schrecklichste ist die falsche Braut. Und das sind die Menschen, die uns jetzt umgeben. Das müssen wir nicht vergessen. [00:48:01] Das sind die sogenannten Christen. Das sind die Theologen. Das sind die Menschen, die hier rings um uns wohnen, die eine Bibel haben und die nicht bekehrt sind. Das ist die falsche Braut. Das ist die Hure.

Die werden bald die Versammlung verfolgen. Die tun es eigentlich im Grunde schon. Die hassen uns.

Mehr noch als die Kommunisten.

Es ist gut, dass wir das wissen. Dass wir wissen, dass der Herr Jesus gesagt hat, ihr, die so einen herrlichen Standpunkt habt und so ähnlich seid an die Person des Herrn Jesus, ihr habt zu erwarten, dass ihr verfolgt werdet, dass ihr gehasst werdet. Und ich muss es sagen, junge Menschen, wenn wir für den Herrn Jesus wählen und wenn wir uns heute Abend sagen, ja, ich wähle ihn, ich stelle mich an seine Seite, dann musst du bedenken, dass der Herr Jesus gesagt hat, ihr werdet verfolgt werden. In Russland ist es schon so. Wir brauchen nur 400 Kilometer zu fahren oder ungefähr. [00:49:02] Oder etwas mehr vielleicht. Dann sind wir in Ostdeutschland und dann sind wir in Gegenden, wo das Christentum nicht erwünscht ist, sondern gehasst wird, ja, verfolgt wird. Und das ist eigentlich der größte Teil der Welt. Fast ganz Afrika. Alle Mohamedaner hassen uns, nicht wahr? Und darum ist es gut, dass wir das wissen, dass wir hier eine Insel bilden in Holland und in Deutschland und in der Schweiz, Frankreich, diese, wo wir noch nicht öffentlich verfolgt werden. Aber ich habe schon ein Vorbild genannt, was auf der Schule passieren kann. Und das ist auch bei Arbeitskollegen so. Wenn wir über den Herr Jesus sprechen, dann können wir sehen, dass wir nicht gewünscht sind hier auf dieser Erde. Und wenn wir nicht mitmachen mit Politik und wenn wir also komische Menschen sind, die so von alles abgesondert sind, ja, dann heißen wir nicht mehr normal, dann machen wir nicht mehr mit. Aber möge der Herr uns geben, dass wenn seine Person in unserem Herzen lebt, [00:50:04] dass wir doch genug haben und dass wir uns in ihm erfreuen.

Dann haben wir gesehen, ich sah, Vers 10, die Stadt Jerusalem herniederkommen aus dem Himmel von Gott und sie hatte die Herrlichkeit Gottes. Erhaben Sie es. Ihr Lichtglanz war gleich einem sehr kostbaren Edelstein wie ein kristallheller Jaspelstein.

Können Sie das begreifen? Dass wir dieselbe Herrlichkeit haben als der Herr Jesus, der, ich sah, einer auf dem Thron wie ein Jaspelstein. Und hier steht die Braut wie ein Jaspelstein. Genau wie der Herr Jesus. Können Sie das begreifen? Ich nicht. Das kommt, weil alle Herrlichkeit, welche er hat, erworben als Mensch, nicht als Sohn Gottes. Die Herrlichkeit kann er uns nicht abgeben. Aber alles, was er von dem Vater empfangen hat [00:51:01] als Lohn auf der Arbeit seiner Seele, das teilt er mit uns. Und er hat uns bekleidet mit seiner Herrlichkeit. Er sagt in Johannes 17, die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich Ihnen gegeben. Welch eine Person ist doch der Herr Jesus. Und so werden wir dann bald einmal sein. Sie hatte die Herrlichkeit Gottes. Jetzt lesen wir in Römer 5.

Wir haben die Hoffnung. Wir rühmen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. Vorher war es in Kapitel 3 vom Römerbrief. Wir erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes. So ist es mit Menschen. Von Menschen aus gesehen können wir die Herrlichkeit Gottes nicht erreichen. Jetzt aber haben wir die Hoffnung der Herrlichkeit. Wir fühlen es heute Abend, wahr oder nicht. Wir gehören schon eigentlich da. Wir sind schon Bürger von dem Land in dem Himmel. Und wir gehören dem Herrn Jesus. Und alle diese Herrlichkeiten sind für uns bereitet. Aber jetzt ist es noch eine Hoffnung. Nicht eine Hoffnung, wie man sagt, [00:52:02] ich hoffe, dass es morgen schönes Wetter sein wird. Nein, das ist eine Hoffnung, die gewiss ist. Die Hoffnung beschämt nicht. Denn die Liebe Gottes ist in unseren Herzen ausgegossen. Durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Wir haben schon den Himmel in unseren Herzen. Kann uns nicht mehr geraubt werden. Und die Hoffnung ist wie ein Anker der Seele. Das Anker liegt schon in dem Himmel fest und kann nicht mehr ausgenommen werden. Aber hier ist es dann noch weiter. Hier ist nicht mehr die Hoffnung. Hier ist es, sie hatte die Herrlichkeit

Gottes. Steht hier schon in als Vergangenheit. Aber das bedeutet, so gewiss ist es. Ihr Lichtglanz war gleich einem sehr kostbaren Edelstein.

Wie ein kristallheller Jasperstein. Und dieser Diamant, das lesen wir auch weiter noch. Wir lesen zuerst in Vers 15 noch, wie groß die Stadt ist. Die Länge und Breite sind gleich und die Höhe. Und 12.000 Stadien, Vers 16. [00:53:05] 12.000 Stadien, ein Stadi ist 30 Minuten gehen.

Halbe Stunde gehen. Aber 12.000 Stadien, das ist von hier bis Moskau.

Ungefähr, kann ein paar Kilometer sein Unterschied. Ich habe das nicht genau, aber Sie können es selbst berechnen. 12.000 Stadien, das ist 12.000 mal 30 Minuten.

Vielleicht ist es von Amsterdam bis Moskau. Macht nicht so viel. Ein paar Kilometer mehr oder weniger. Aber ist auch noch nicht nur so ein Viereck, sondern es ist ein Kubus. Heißt das so, ein Würfel. Ja, eine Würfel ist es. Das bedeutet, es ist eine Vollkommenheit. Wie das Heiligtum. Das Heilige der Heiligen. Das Allerheiligste in der Stiftshütte. Das war auch eine Würfel. Und das bedeutet vollkommen.

Das ist die Ewigkeit, eine Würfel. Länge, Breite und Höhe.

[00:54:02] Das Heiligtum, das Heilige war zweimal so lang wie breit und hoch.

Das ist noch nicht vollkommen. Das ist die jetzige Zeit. Aber droben ist alles in ewiger Herrlichkeit. Und dann haben wir noch die Namen gelesen. Auch wieder Vers 18, der Bau ihrer Mauer war Jaspis.

Das wird dreimal erwähnt.

Nein, viermal. Noch einmal in Vers 19. Eines der Grundlagen.

Also erstens, der auf dem Throne sitzt.

Zweitens, die Braut, die Stadt, war wie Jaspis. Drittens, die Mauer. Und viertens, eines der Grundlagen. Alles die größte Herrlichkeiten, die es gibt. Und die Grundlagen waren dann wieder Jaspis. Saphir, haben wir diesen himmelsblauen Stein. Smaragd, haben wir das wunderbar grüne.

Chrysolith, was wir finden in Vers 20. [00:55:02] Das bedeutet Goldstein.

Lithos ist Stein, Chrysolith ist Gold. Und dann finden wir Topaz, ist auch ein kostbarer und wunderbarer gelber Stein wie Gold. Und vielleicht ist auch sehr bekannt das zwölfte Amethyst. Das ist auch ein Stein, der violett ist und der auch spricht von Purpur und der spricht von der irdischen Herrlichkeit, wenn der Herr Jesus hier auf Erden König wird sein. Aber das sind die zwölf Grundlagen und die zwölf Grundlagen darauf stehen die Namen der Apostel des Lammes. Also dass die Namen stehen, sind wirklich für die ganze Versammlung, das sind wir. Das ist diese himmlische Herrlichkeit, so wie der Herr Jesus uns sehen wird und wie wir bald sein werden. Zum Schluss würde ich dann noch, weil hier steht in Vers 21, und die zwölf Tore waren [00:56:04] zwölf Perlen. Je eines der Tore war aus einer Perle, eine Perle ist eigentlich kein normaler Edelstein.

Denn Edelsteine, wir haben es schon gehört, die werden in der Erdkrust gefunden, es sei an der Oberfläche oder vielleicht tief. Aber Perlen sind eigentlich, kommen von einem Tier und werden im Meere gefunden, im See. Und ich denke, dass die meisten von uns das wissen, dass es so eine Perle, Auster gibt, Perlen, Auster, und dass es zwei Schalen sind und dazwischen lebt dieses Tier. Wenn da ein Fremdkörper eindringt, während das Tier tief im Wasser ist, dann fühlt das Tier sich etwas beleidigt, das tut weh, wie wir ein Staub im Auge haben, so etwas. [00:57:03] Und dann fängt das Tier sofort an, sie hat eine Drüse und sie hat Perlmutter und das kommt, das Feucht kommt dann ringsum dieses Sandkörnchen und das bedeckt es und macht es rund. Aber da geht es weiter mit, immer wieder weiter, jeden Tag, und das wird immer größer und das ist Perlmutter oder Perlmutter und so wird das eine Perle. Das kann Jahre dauern, bis 10 Jahre, je größer natürlich, desto kostbarer. Hier sind die Pforten von Perlen, das ist nur um zu zeigen, wie groß und wie herrlich das ist.

Aber wir müssen nicht vergessen, eine Perle hat einen himmlischen Glanz, sieben Farben, die sieben Farben auch vom Regenbogen. Aber das ist nur ein Bild auch von der Versammlung. Der Kaufmann, wir kennen dieses gleich nicht mehr, der Kaufmann, der schöne Perlen suchte und als er eine Perle von großem Wert gefunden hatte, verkaufte er alles, was er hatte und [00:58:02] kaufte diese Perle. Ich habe früher mal gedacht als Junge, das war doch schade für den Mann, dass er gar kein Geld mehr hatte. Er hatte alles verkauft, er hatte nur die eine Perle, ach das ist doch nicht viel, aber so war es nicht. An diesem Tag hat er gesagt, das ist der schönste Tag meines Lebens. Diese Perle, muss man sehen, die hat niemand, das ist die schönste Perle, die es gibt. Das war sein Reichtum, das war sein Alles und das ganze Besitztum, was er hatte, das war nichts wert für ihn, um diese eine Perle zu besitzen. Das ist der Herr Jesus und wir sind die Perle. Begreifen wir das? Der Herr Jesus sagt nicht, oh schade, dass ich doch so viel getan habe dafür. Nein, er sagt, das ist das Schönste, das sind die meinigen und das Innerste von uns, von der Versammlung, ist wertlos, ist eigentlich hässlich, so sind wir. Aber er hat uns bekleidet mit seiner Herrlichkeit, es ist das Kostbarste für den Herrn Jesus [00:59:01] und was wird es sein, wenn der Herr Jesus kommt? Dann werden wir ihn sehen, dann werden wir mehr begreifen von seiner Herrlichkeit, mehr begreifen von seiner Liebe, seine Person, mehr genießen, bis in Ewigkeit, was wird das sein? Und es kann auch bald sein, wir wissen nicht wann, aber möge das so sein, dass unsere Herzen bereit sind, dass seine Person, es ist eine Ermahnung für mich und für uns alle, dass seine Person uns beschäftigt und dass wir doch leben als diejenige, die ihn erwarten.

Es ist nicht so, dass es noch lange dauert, der Herr Jesus hat gesagt, ich komme bald, er sehnt sich mehr als wir und gebe der Herr das, wenn er kommt, dass wir bereit sind und dann werden wir besser begreifen, was Edelsteine sind, dann werden wir besser begreifen, was die Herrlichkeiten sind von unserem geliebten Herrn und Heiland, sein Name sei davor gelobt und gepriesen in alle Ewigkeiten.